



Zukunftsvision für den Alten Fischereihafen Cuxhaven: Auf der jetzigen Brache am Ende des Haf Beckens könnte nach der Vorstellung der Investoren die Tourismusakademie entstehen.

Hochschul-Vision für Cuxhaven

Fischereihafen-Investor Norbert Plambeck will eine „Zukunftsakademie für Tourismus“ etablieren

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Den Wunsch und die Vision, in Cuxhaven ein akademisches Bildungsangebot über die Staatliche Seefahrtsschule hinaus zu etablieren, gibt es schon lange; bisher ohne greifbares Ergebnis. Nun prescht Fischereihafen-Investor Norbert Plambeck vor: Er stellte jetzt das Konzept für eine „Zukunftsakademie für Tourismus“ vor, die im Alten Fischereihafen etabliert werden sollte.

Er präsentierte dem niedersächsischen Kultusminister Grant Hendrik Tonne die Vorstellungen über eine kombinierte Aus- und Fortbildungsstätte und Hochschule, die bis zu 2250 Auszubildende und Studierende aufnehmen und bis zum Master-Ab-

schluss führen können sollte.

Aber auch die Ausbildung soll umgekrempelt werden: Vorgeslagen wird, gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern die Ausbildungsverordnungen zu modernisieren. Die Perspektive erschöpfte sich dann

nicht nur in den Berufen Hotelkaufmann/-frau, Restaurantfachmann/-frau, Koch/Köchin und einigen anderen: Durch Zusatzqualifikationen könnten am Ende Energiemanagerinnen für Tourismus, Innovationscoaches, Wein- oder Biersommeliers oder Bankettmanagerinnen (dies nur einige Beispiele) die Akademie verlassen.

Der Fachkräftemangel gefährdet aktuell und zukünftig die Existenz vieler Betriebe, wenn nicht gar ganzer Regionen, heißt es in dem Konzept. Das treffe auch in besonderem Maß auf Stadt und Kreis Cuxhaven zu. Um die Bran-

che für junge Leute wieder interessant zu machen, brauche es Zukunftsthemen in den Lehrplänen: Energie & Klima, Digitalisierung, Analyse touristischer Zielgruppen. Ausbildung und Studium müssten mit „zukunftsgerichteten, interaktiven und praxisnahen Inhalten“ begeistern. Das ehrgeizige Ziel: Junge Menschen auszubilden, die „den Tourismus in Niedersachsen und ganz Deutschland nachhaltig neu gestalten“ könnten. Es ist ein Riesenprogramm“, räumte Norbert Plambeck ein, aber wenn man nicht startet, kommt man nicht ans Ziel.“

Lokales

Gastronomen im Gespräch

Nachgefragt: Personalmangel macht kreativ

KREIS CUXHAVEN. In dem nebenstehenden Artikel über die mögliche Gründung einer Tourismusakademie im Alten Fischereihafen Cuxhaven wird es deutlich: In der Kreisstadt Cuxhaven und der Region spüren die Gastronomen und Hotelbetreiber schon seit Jahren den Mangel an gut ausgebildetem Personal.

Ideen sind gefragt. Unsere Zeitung hat stichprobenartig Betriebe angerufen und festgestellt: Viele der Unternehmen in Cuxhaven und im Hadelner Land werden schon kreativ, um dem Fachkräftemangel etwas entgegenzusetzen.

Thomy Nachtigall von Donners Hotel in Cuxhaven sieht besonders im Bereich Auszubildende noch Luft nach oben. „Insgesamt können wir uns aber nicht beschweren“, erklärt er. Der bekannte Name des Hotels sei bei der Suche nach Nachwuchs auf jeden Fall von Vorteil, außerdem bemühe man sich, die potenziellen Auszubildenden auch auf neuen Kanälen und über eine App anzusprechen.

Bewerbung als Ausbilder

Auch Claus Peter aus der Wingst (Hotel Peter) steuert dem Fachkräftemangel seit Jahren aktiv entgegen. „Wir hatten viele Jahre lang das Problem, dass sich nicht genug Azubis bei uns bewarben“, berichtet er. Doch inzwischen sei das anders. „Geeigneten Bewerbungen schicke ich meinen eigenen Lebenslauf und Informationen über mein Hotel als Ausbilder zurück“, erklärt Peter seine neue Strategie.

Außerdem sendet der studierte Betriebswirt seine Azubis zu Wettbewerben und auf Praktika in Gastronomiebetrieben im ganzen Land. „Die Gastronomie ist eine tolle Bühne für kreative Köpfe“, stellt Peters fest. „Auch wenn wir bei Themen wie zum Beispiel den Arbeitszeiten noch unsere Hausaufgaben machen müssen.“

Ruhetage in der Hochsaison

Britta Rausch, Inhaberin des Hotels „Wattenkieker“ am Sahlenburger Strand, betrachtet die Gastronomie ebenfalls als attraktive Branche. „Leider sehen das viele junge Menschen nicht so“, bedauert sie. Daher mangle es in ihrem Betrieb hinten und vorne an Personal. Besonders in der Küche fehle es an Fachkräften.

„Im Sommer werden wir in der Hochsaison für zwei Tage schließen müssen, während meine Mitarbeiter ihren Urlaub nehmen“, erklärt sie.

Als einen Grund für den Mangel an qualifizierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sieht sie auch die vielen Arbeitskräften zu abgelegenen scheinende Lage Cuxhavens. (chd)

Tourismusakademie soll weit strahlen

„Auf der Welle der Aufbruchstimmung surfen“ / Mit innovativen Inhalten Faszination für Branche schaffen und Fachkräfte sichern

Von Maren Reese-Winne

KREIS CUXHAVEN. Cuxhaven, ein Hochschulstandort? Mit der Möglichkeit, bis zum Bachelor- und Master-Abschluss zu kommen und bis nach Europa auszustrahlen? Wenn es nach Norbert Plambeck geht, ist das denkbar – und notwendig, um die Küste und die Tourismusbranche im Ganzen mit den in den kommenden Jahren immer wichtiger werdenden Fachkräften zu versorgen.

Vor wenigen Tagen stellte er dem niedersächsischen Kultusminister Grant Hendrik Tonne das Konzept für eine Tourismusakademie – oder besser eine „Zukunftsakademie für Tourismus“ – vor; eingebunden in das Umfeld des Alten Fischereihafens. In den jetzt erstmals vorgestellten Modellzeichnungen ist der spektakuläre Neubau am Kopf des Haf Beckens auf dem heute noch brachliegenden Gelände hinter dem Dugekai platziert.

Der Landtagsabgeordnete Uwe Santjer und der Ortsvereinsvorsitzende Oliver Ebken begleiteten den SPD-Politiker Tonne; hinzu kamen Landrat Kai-Uwe Bielefeld, der Dehoga-Vorsitzende Kristian Kamp und der örtliche IHK-Geschäftsstellenleiter Philipp Rademann.

Mit Inhalten begeistern

Das Konzept sieht vor, Ausbildung und verschiedene Studiengänge auf eine neue Basis zu stellen, um junge Menschen wieder für die Branche zu begeistern. Die Rede ist von „zukunftsgerichteten, interaktiven und praxisnahen Inhalten“, die Lernende hierher

locken sollten. Bitter nötig angesichts des überall zu spürenden Mangels an Fachkräften, so Plambeck: „Dies ist eines der großen Themen, die uns hier beschäftigen: Dinge zu schaffen, damit junge Menschen hierbleiben oder wiederkommen können.“ Neben dem großen Komplex Offshore/Energiewende sei in dieser Region dafür der Tourismus prädestiniert.

Im Hinblick auf 8,1 Millionen Übernachtungen und 7,8 Millionen Tagesgästen, die der Landkreis Cuxhaven schon heute zähle, und der zu erwartenden Belegung im Alten Fischereihafen – hier will der Investor eigenen Angaben zufolge 700 neue Arbeitsplätze allein im Tourismus schaffen – tue man gut daran, neue Ideen zu entwickeln: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“ Die Akademie müsse weit „über den Standort hinaus strahlen“.

„Wenn wir das auf den Weg bringen können, helfen wir auch anderen Tourismusstandorten“, warf Uwe Santjer ein. Die Küste habe dabei die Chance, sich als Marke neu zu etablieren, so Kai-Uwe Bielefeld.

Privat und auch staatlich

Als Betreibermodell ist eine „Public Private Partnership“ vorge schlagen, also ein gemischtes Modell aus Öffentlichkeit und privater Wirtschaft, dabei sind auch Kooperationen mit staatlichen Hochschulen denkbar. „Eine Reihe von Privaten ist bereit mitzuziehen, aber wir brauchen auch das Land Niedersachsen“, betonte Plambeck an Grant Hendrik Tonne gerichtet.

Der Kultusminister zeigte sich der „innovativen Idee“ aufgeschlossen: „Wir brauchen ein Angebot an guter und spezialisierter

Ausbildung.“ Vor allem für den Standort sei der Effekt nicht zu verachten, denn erfahrungsgemäß werde das Angebot von Bildungsstätten dort auch danach besonders intensiv genutzt. „Wir sehen das bei den Studienseminaren: An Seminarstandorten halten wir auch Lehrkräfte.“

Diesen Gedanken griffen Uwe Santjer, der von einer zusätzlichen Stärkung der BBS Cuxhaven und des Studienseminars sprach, und Landrat Kai Uwe-Bielefeld auf. Der „Klebe-Effekt“, sagte dieser, sei angesichts des boomenden Tourismus von besonderer Bedeutung. Hier solle etwas geschaffen werden, das es so noch nicht gebe, erst recht nicht in Niedersachsen.

Alle Anwesenden sprachen die in Cuxhaven zu spürende Aufbruchstimmung an: „Auf dieser Welle wollen wir weiter surfen“,

so Norbert Plambeck. Seit dem Niedergang der Fischindustrie sei man hier gewohnt gewesen, auf den Boden zu gucken – „beschämt, ja fast depressiv.“ Das ändert sich gerade.“

Philipp Rademann, neuer Leiter der IHK-Geschäftsstelle Cuxhaven (Industrie- und Handelskammer), stellte fest, dass es beständig neue Ideen brauche, um anderen Regionen (vor allem Schleswig-Holstein) etwas entgegenzusetzen zu können und junge Leute herzuholen und zu halten.

Aber es tue sich in der Hinsicht gerade ungeheuer viel: „Ich bin jetzt seit viereinhalb Monaten da und jeden Tag begeistert, was hier passiert.“ Man könne das gar nicht hoch genug einschätzen. „Neu-Cuxhavener und Rückkehrer erkennen das, die ‚Ur- Cuxhavener‘ vielleicht noch nicht alle.“

Drei Säulen und viele Abschlüsse

» **Drei Säulen** sollen, so die Zukunftsvision, die Akademie tragen: Weiterbildung (bis 2024 500 Plätze), Ausbildung (bis 2024 750 Plätze) und Studium (bis 2024 1000 Plätze).

» Hinzu sollen Sonderveranstaltungen und ein **Innovationslabor** kommen.

» Laut Konzept könnte schon zum **Oktober 2021** das erste Semester für den Premierenjahrgang beginnen; die ersten Fortbildungen bereits 2020.

» Mögliche **Studiengänge**: Data Analytics (eTourismus, Datenschutz u.a.), Destination Management (Energie- und Ressourcenverbrauch, Logistik, Besucherlenkung), Experience Design (auf die Kunden zugeschnittene Verbesserung von Produkten und Prozes-

sen), Hospitality Management (u.a. Qualitätsmanagement), Artificial Intelligence (Künstliche Intelligenz), Mobility Management (u.a. nachhaltige Mobilität, Barrierefreiheit).

» Als **Betreiber**gesellschaft soll eine **Zukunftsakademie Tourismus GmbH** gegründet werden, bestehend aus Gesellschaftern und Gesellschafterinnen und einem wissenschaftlichen Beirat. Sponsoring ist möglich.

» Als **wissenschaftliche Unterstützer** und Gründungsmitglieder nannte Plambeck unter anderem Prof. Dr. Edgar Kreilkamp, Experte in der nachhaltigen Tourismusentwicklung, und Oliver Puhe, Zukunftsforscher und Innovationscoach sowie Dozent an der Hochschule Bremen.



Die **Tourismus-Branche**, insbesondere Hotels und gastronomische Betriebe, bekommt den **Fachkräftemangel** stark zu spüren. Foto: Witschel/MEV